

Aus Anlass einer Erwachsenentaufe

St. Pantaleon, 24.07.2011

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde,

heute sind wir sehr froh – das spüren Sie alle, es liegt in der Luft -, wir sind froh, weil unsere Familie, wie bei den einführenden Worten zu dieser hl. Messe bereits gesagt, Nachwuchs bekommen hat. Auch daran, an ihrer Freude über die Nachkommenschaft, kann man sehen, dass die Kirche tatsächlich eine Familie ist. Sie ist die Familie Jesu, der wiederum der Sohn Gottes ist, der auf die Erde kam, um uns Menschen zu seinen Brüdern und Schwestern zu machen. Man darf staunen! Gott hat jedem einzelnen Menschen die Möglichkeit gegeben, Bruder, bzw. Schwester Jesu Christi zu werden. Das ist aber enorm! Kaum nachvollziehbar, doch wahr. Geschwister Jesu Christi! Wer hätte das gedacht! Eine größere Würde, kann es nicht geben. Man überlege: Wenn Jesus mein Bruder ist, dann ist sein Vater aber auch mein Vater. Ich bin also ein Kind Gottes, ein Sohn, bzw. eine Tochter Gottes. Nicht schlecht, nicht wahr? Sind wir aber Kinder Gottes, dann ist das Zuhause Gottes, d. h. der Himmel, auch unser Zuhause. Dies bestätigte Jesus übrigens einmal höchstpersönlich, als er sagte, er wolle für jeden von uns nach seiner Himmelfahrt eine Wohnung im Himmel vorbereiten (Vgl. Joh 14, 2). Und der hl. Paulus sagt folgerichtig, dass wir Erben Gottes sind (Vgl. Gal 4, 7). Völlig logisch, denn wenn wir Gottes Kinder sind, dann gehört uns, was unserem Vater gehört. Und noch eins kommt hinzu: wenn wir Geschwister Jesu sind, dann ist die Mutter Jesu auch unsere Mutter. Dies hat Jesus damals auch verkündet, als er am Kreuz hängend, kurz vor seinem Tode, zu Johannes dem Apostel, der uns Menschen vertrat, sagte: „*Siehe, deine Mutter*“ (Joh 19, 27).

Liebe Christin, wenn du heute getauft wirst, bekommst du von Gott all das, was wir soeben aufgezählt haben, geschenkt. Ist das nicht großartig? Was für ein Reichtum, was für eine Würde! Darüber freust du dich natürlich sehr, und wir mit dir. Doch Gott freut sich am meisten. Hör mal nun ganz aufmerksam zu, liebe Christin: Heute hörst du auf, nur Geschöpf zu sein, heute wird Jesus dein Bruder, du wirst also eine Schwester Jesu Christi, wirst in die Familie Gottes aufgenommen, wirst eine Tochter Gottes, und die Mutter Gottes wird deine Mutter. Ist das nicht wunderbar? Ja, liebe Christin, heute wirst du in der Taufe wirklich neu geboren, zwar nicht dem Leibe nach, doch du wirst in deiner Seele völlig umgewandelt, deine Beziehung zu Gott wird völlig neu begründet. Du kommst in die Familie Gottes hinein. Du gehörst dazu! Diese Zugehörigkeit zu Gott, die die Taufe dir gewährt, ist nicht so etwas wie

das fünfte Rad am Wagen deines Lebens und deines Alltags. Im Gegenteil, die Zugehörigkeit zu Gott verändert dein Leben ganz und gibt deinem natürlichen Leben einen Sinn. Heute wirst du verwandelt. Der hl. Paulus beschreibt diese Situation mit folgender Formulierung, die den Nagel wirklich auf den Kopf trifft: „*Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden*“ (2 Kor 5, 17). Ja, du wirst heute für das Leben, das Jesus uns auf die Erde brachte, neu geboren. Was heute in dir geschieht, ist alles andere als oberflächlich. Es trifft dein tiefstes Inneres bis ins Mark und wirkt in allen Bereichen deines Lebens. Die Taufe prägt das ganze Leben und beseelt alle seine Bereiche.

Ja, liebe Christin, du kommst heute in die Kirche, in die Familie Gottes, und ich möchte dir kurz erzählen, was das bedeutet. Zunächst einmal bedeutet es, dass du von nun an zu Gott gehörst. Die Dinge Gottes sind von daher auch deine Dinge. Wir pflegen Gemeinschaft mit Gott, weil wir eben zusammen gehören. Jesus gehört zu unserem Alltag. Er begleitet uns, steht uns stets zur Seite. Er wohnt nicht bloß da oben, wo die Sterne leuchten, sondern ist immer an unserer Seite als das, was er ist, unser guter aber auch mächtiger Bruder. Sich der Gegenwart Gottes im Alltag bewusst zu sein, das ist eines der Privilegien, die uns mit der Taufe geschenkt werden. Wir dürfen Gott in allem begegnen, was wir tun, so irdisch und materiell es auch sein mag.

In der Firmung wirst du den Hl. Geist empfangen. Der Hl. Geist ist der Geist Jesu. Was ist der Geist Jesu? Der Geist Jesu ist sein Denken, sein Fühlen, sein Empfinden, sein Wollen, sein Liebesvermögen. Wir brauchen den Hl. Geist, um unser Leben im Sinne Jesu zu gestalten. Sonst schaffen wir es nicht. Der hl. Paulus fordert uns aber dazu auf: „*Seid ihr auf das bedacht, auf das auch Jesus Christus war*“ (Vgl. Phil 2, 5). Ja, liebe Christin, das ist das christliche Leben! Auf der Bühne der eigenen Person ein Leben zu führen, das zwar völlig persönlich und individuell ist, doch in seinen Grundlagen und Ausformungen dem Leben Jesu ähnelt. Jesus im Denken und Verhalten ähnlich werden! Darum geht es im Leben eines jeden Christen. Maria, die Mutter Jesu, geht uns hier voran, sie war ihrem Sohn, Jesus, sehr ähnlich, nicht bloß genetisch, sondern vor allem auch dem Geiste und dem Lebensstil nach. Darum sagen wir in der Kirche, sie sei „*Spiegel der Gerechtigkeit*“, zu Deutsch: „*Spiegel Gottes*“. Was bedeutet das? Es bedeutet, dass, wenn Jesus Maria anschaut, erkennt er in ihr seine eigenen Züge. Lebe so, liebe Christin, dass Jesus auch so etwas von dir sagen kann.

Das Sakrament der hl. Firmung bedeutet außerdem, dass du dich in der Kirche als erwachsenen und verantwortungsvollen Menschen fühlen sollst und danach handelst. Jesus Christus ist in den Himmel aufgefahren, vorher hat er uns aber die Kirche anvertraut. Wir

müssen sehen, dass wir die Kirche als die Familie unseres Gottes voranbringen. Wir dürfen nicht passiv bleiben, denn Jesus hat die Christen aller Zeiten der Geschichte in die Pflicht genommen, als er sagte: *„Geht hin und predigt das Evangelium alle Geschöpfe. Lehrt sie alles, was ich euch gesagt habe, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe“* (Mt 28, 19 – 20). Das ist dein Auftrag, liebe Christin, Sorge dafür zu tragen, dass es immer mehr Menschen gibt, die Jesus und seine Lehre kennen.

Schließlich wirst du heute zum ersten Mal zur Hl. Kommunion gehen. Jesus hat Sehnsucht nach dir. Es gibt ein Wort des hl. Josefmaria Escrivá in seinem Buch *„Der Weg“*, das mich sehr beeindruckt hat und immer noch beeindruckt. Er schreibt dort: *„Wenn du dich dem Tabernakel näherst, denke, dass Er dich dort seit zweitausend Jahren erwartet“* (Nr. 537). Wie ein Liebender sich auf die Begegnung mit der Geliebten freut, so freut sich Jesus heute auf dich. Was sagst du dazu, liebe Christin? Und Sie, meine lieben Schwestern und Brüder, was sagen Sie dazu? Und ich, was sage ich dazu? Ich sage, das ist Wahnsinn! Ja, Wahnsinn pur, wie die Liebe immer etwas Wahnsinniges in sich hat. Jesus ist in der Hl. Hostie für uns geblieben, damit er seinen sehnlichsten Wunsch erfüllt, eins mit uns zu werden.

Liebe Christin, liebe Schwestern und Brüder, das ist unser Glaube. Zu dem stehen wir, und sind Gott sehr dankbar, dass er ihn uns geschenkt hat. Möge er, der Herr der Kirche, neue Zeiten anbrechen lassen, in denen, wie es in der Urkirche war, unzählige Menschen um die Taufe bitten, weil sie erkannt haben, dass Gott zum Leben des Menschen gehört.

Amen.